

# Hilfe für das rheumakranke Kind e.V. Garmisch-Partenkirchen

Der Freundes- und Förderkreis  
des Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendrheumatologie  
Ein Hilfswerk der LIONS CLUBS INTERNATIONAL 111 BS



Hilfe für das rheumakranke Kind e.V.  
Gerd Rößler • Rehbergstr. 4 • 82481 Mittenwald

An alle  
Freunde der Rheuma-Kinderklinik,  
des „Deutschen Zentrums für Kinder-  
und Jugendrheumatologie“  
und des „Sozialpädiatrischen Zentrums“  
in Garmisch-Partenkirchen

**Präsident:**  
Gerd Rößler  
Rehbergstr. 4  
82481 Mittenwald  
Tel. 08823-93056  
[gerdroessler@gmx.de](mailto:gerdroessler@gmx.de)

**Schatzmeister:**  
Hans Keck  
Tiefkarstr. 15 b  
82481 Mittenwald  
Tel. 08823-8059  
[hans.keck.mittenwald@gmx.de](mailto:hans.keck.mittenwald@gmx.de)

**Sekretärin:**  
Carolin Henkies  
Münchner Str. 56  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel. 08821-949904  
[chenkies@arcor.de](mailto:chenkies@arcor.de)

**Spendenkonto:**  
Hilfe für das rheumakranke Kind  
Kreissparkasse GaPa  
BLZ 703 500 00  
Konto 31 500

## NEUES AUS DER RHEUMA-KINDERKLINIK im April 2011



### Drei neue Autos für die Rheuma-Kinderklinik

Atemberaubend teure Projekte sind für „Hilfe für das rheumakranke Kind“ nur möglich, wenn ein Projekt spontanen Anklang in der Öffentlichkeit findet, oder aber, wenn entsprechende zweckgebundene Spenden von Groß Spendern kommen.

Bei der Weihnachts-spendenaktion 2010 der Pharmafirma Roche Diagnostics kam die Rheumakinderklinik auf Anregung von Fred Keller, der in Garmisch-Partenkirchen wohnt und in Penzberg bei Roche eine leitende Funktion hat, in die engere

Wahl bei den Mitarbeitern, die 27.000 Euro gesammelt hatten. Unsere Klinik gewann auf Grund ihres Echos bei betroffenen Eltern gegenüber 52 weiteren Vorgeschlagenen. Durch die Romius-Stiftung der Firma Roche wurde der Spendenbetrag auf 54.000 Euro verdoppelt. Es wurde allerdings eine überzeugende Zweckbindung gefordert.

Ein Zweck konnte leicht vorgeschlagen werden: Der Fuhrpark der Klinik lag in den letzten Zügen. Sie hat jedoch sehr großen Transportbedarf. Die Kinder müssen zu Untersuchungen und zu Behandlungen, die in der Kinderklinik nicht möglich sind, ins Klinikum Garmisch-Partenkirchen und in die Rheumaklinik Oberammergau gefahren werden, aber auch zur Hippothe-

rapie und den Golfkursen, beides höchst motivierende und heilungsfördernde Maßnahmen. Dazu kommen Ausflüge und Veranstaltungsbesuche im Rahmen des Freizeitprogramms.

Die Wünsche der Klinik nach zwei Bussen mit neun Sitzen, einer davon mit Rollstuhlplätzen, und einer siebensitzigen Großraumlimousine schienen zunächst unerfüllbar.

Der Spendensumme von Roche zugeschlagen werden konnten 15.500 Euro, die der Lions-Adventskalender 2009 der Lionsclubs von Garmisch-Partenkirchen, GaPa-Werdenfels und Mittenwald, zweckgebunden für die Förderung der Hippotherapie, erbracht hatte. Das Pferd haben wir ja, aber die Kinder müssen auch sicher zu ihm gebracht werden können.

Dem Projekt zuschlagbar waren zudem die rund 4.000 Euro, die die Zeitungsausträger der Lokalausgaben des Münchener Merkur bei ihrer Jahrestombola unter der Regie von Adolf-Walter Schäfer aufgebracht hatten.

Diakon Martin Barfuß, auch nach der Trennung von Rummelsberg, weiter Geschäftsführer der Klinik, holte unter allen Anbietern den besten Rabatt bei Ford heraus. Für letztlich knapp 80.000 Euro erhielten wir einen Neun-Sitzer-Bus mit Hochdach, Rollstuhlrampe im Heck und entsprechenden Verzurrmöglichkeiten, einen kleineren Bus mit gleichfalls neun Sitzplätzen sowie eine Großraumlimousine S-Max, im Bedarfsfall mit sieben Personen besetzbar.

Die Fahrzeuge entsprechend zu bekleben, übernahm unser Verein. Logos und Beschriftung lassen die Fahrzeuge, nach Meinung aller, sehr ansprechend aussehen. Die nunmehr eher geringfügigen Differenzbeträge zu den Rechnungen ließen sich aus unseren allgemeinen Spendeneinkünften decken.

Spendenkonto: Hilfe für das rheumakranke Kind e.V. • Kreissparkasse GAP (BLZ 703 500 00) • Konto 31 500

Schon bei der Überführung der Autos vom Auslieferungsort Weilheim erwiesen sie sich als sehr leicht fahrbar und nutzerfreundlich. Das „Dickschiff“ passt allerdings mit seiner Höhe nur knapp in die Tiefgarage der Klinik. Die schmucke Dachantenne zeigte sich bereits als zu sperrig.

Die offizielle Übergabe der Autos erfolgte am 30. März, von seiten der Klinik, wie immer bei solchen Ereignissen, mit einem herzerwärmenden kleinen Fest begleitet. Und jetzt sieht man die Autos überall.

*Freude rundum herrschte bei der offiziellen Übergabe der drei Autos an die Klinik. (v.l. Hans Keck, Schatzmeister des Vereins, Jörg Ruof von Roche Basel, Gerd Rößler, Präsident des Vereins, Martin Barfuß, der Geschäftsführer der Klinik und ihr Direktor, PD Dr. Johannes-Peter Haas sowie der Initiator des Projekts, Fred Keller von Roche Penzberg, mit einem kleinen „Osterhasen“.*



## Unsere Logos

Ansprechende Logos sind mit das Schwierigste, was Designer entwerfen müssen. Logos sollen Sympathie erwecken und einen hohen Wiedererkennungswert haben. Auf den neuen Fahrzeugen sollen sie natürlich möglichst eindeutig und identitätsstiftend sein.

Hilfe für das rheumakranke Kind e.V. mit seinem schwerfälligen, aber eingeführten Namen, setzte 1991 darauf, das Arche-Motiv, das auf dem damaligen Schwesternhaus als Fliesenmosaik prangte, zu übernehmen. Ernst Rappl, der das Mosaik gestaltet hatte, fand die Idee gut und entwarf in lockeren Pinselstrichen ein analog gestaltetes Logo für den Verein. Dieses in druckbare, scharfe Umrisse zu übersetzen, war ziemlich arbeitsintensiv, aber im Ergebnis, wie wir meinen, optisch griffig. Eine farbige Umgestaltung wäre so arbeitsaufwändig, dass wir lieber bei schwarz-weiß bleiben und stattdessen Sinnvolles tun. Das inspirierende Fliesenmosaik ist allerdings mit dem Abbruch des Gebäudes, wo heute das SPZ steht, verschwunden. Die in der Eingangshalle stehende, und bei den Kindern höchst beliebte Arche, wurde von der lokalen „Schnitzschule“ gefertigt. Wir lieferten die Idee. Die Finanzierung wurde von „Antenne Bayern“ übernommen. Wir sind allen dankbar, die mit uns am selben Strick ziehen. Unser Arche-Logo finden Sie umseitig rechts oben, und natürlich auch auf den neuen Autos.



Kinderklinik Garmisch-Partenkirchen gGmbH  
Deutsches Zentrum für Kinder- & Jugendrheumatologie  
Sozialpädiatrisches Zentrum

Mit der Ablösung von den Rummelsberger Anstalten der Inneren Mission, einem schwierigen Entflechtungsprozess, musste ein neues Logo für die Klinik gefunden werden. Sieger im Ideenwettbewerb war die Münchner Grafikerin Karin Hierl, die zuvor schon die Sympathiefigur „Pauli“ für die Jugendprogramme entworfen hatte. Eine fröhliche Sonne strahlt auf dem Logo im

hellblauen Himmel über dunkelblauen Bergen und einer grünen Landschaft. Das neue Logo suggeriert heitere Gelassenheit, ist kindgerecht und erinnert an den Gebirgsstandort Garmisch-Partenkirchen. Zudem lassen sich die Schlüsselfarben den beiden Standbeinen der Kinderklinik zuordnen. Das Blau der Berge steht für das „Deutsche Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie“, das Grün der Landschaft für das ambulante, lokal orientierte „Sozialpädiatrische Zentrum“, kurz SPZ. Darüber steht im Blau des Himmels, das organisatorische Dach „Kinderklinik Garmisch-Partenkirchen gGmbH“.

## SEPIA:

**Garmisch-Partenkirchner Fall-Kontroll-Studie zu malignen Erkrankungen bei Patienten mit juveniler idiopathischer Arthritis**

Wie es mit der Forschung und Behandlung von Kinderreuma in der Zukunft weitergeht, dafür ist die Rheuma-Kinderklinik in Garmisch-Partenkirchen Dreh- und Angelpunkt. Hier sind weltweit die meisten relevanten Krankendaten registriert, und hier bewegt man sich stets an der vordersten Front, bei Diagnose wie bei Behandlung. Die Klinik betreibt eigenständige Forschung, stößt dabei aber zunehmend an finanzielle und personelle Grenzen. Die Ludwig-Maximilians-Universität in München wird zunehmend zum idealen Partner.

In der Rheuma-Kinderklinik wurden ganz wesentliche Impulse gesetzt, das aktuelle Wissen in Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen aktiv weitergegeben, aber, je detaillierter die Erkenntnisse sind, desto mehr neue Fragen ergeben sich.

Geradezu als Quantensprung erwies sich die Einführung von Biologika bei Kinderreumapatienten, sowohl im Erfolg, wie bei den Kosten. Und wie bei allen Erfolgsmedikamenten gibt es ein diffuses Risikospektrum an Nebenwirkungen. Um dieses zu ergründen, braucht man möglichst viele auskunftsbereite Patienten. Die, die jetzt aus der von der Rheumakinderklinik betreuten Altersgruppe herausgewachsen sind, zeigten sich bei Vorlauf-tests höchst kooperativ.

Um sicher zu stellen, dass die Ergebnisse der Studie von keiner

Interessengruppe beeinflusst werden, wurde von der Ludwig-Maximilians-Universität und der Rheuma-Kinderklinik „Hilfe für das rheumakranke Kind“ als möglicher Finanzier ausgespäht.

Vereinsintern halten wir, ebenso wie fast alle Rheumatologen, die Studie SEPIA tatsächlich für höchst bedeutsam. Sie läuft voraussichtlich über zwei Jahre und kostet nach Voranschlag insgesamt um 168.000 Euro. Die Vollversammlung am 27. Januar erteilte pauschal ihren Segen dafür. Im April erarbeiteten wir die endgültigen Vertragsunterlagen, und Schatzmeister Hans Keck hat kürzlich als erste Tranche 42.000 € überwiesen.



Ob SEPIA für die Pharmaindustrie ein Ärgernis wird, oder aber bestehende Bedenken zerstreut, ist absolut ergebnisoffen. Das Resultat wird aber weltweit von noch nicht absehbar großer, positiver Bedeutung für die jungen Patienten sein.

Studienleiterin Prof. Dr. Katja Radon, die an der LMU die Professur für Medizin-statistik innehat, wird mit ihrer Mitarbeiterin Dr. Betty Bisdorff die Hauptlast der Arbeit tragen.

Texte und Gestaltung: Gerd Rößler